

virt; *Trit. repens* L.; *β. caesium*, *T. caninum* gemein; *Turritis glabra* auf Holzschlägen; *Tussilago Farfara* selten bei der Kunnersdorfer Mühle; *Typha angustifolia* L.; *Typha elatior* Bönningh. fast in allen unsern Teichen.

*Ulmus campestris*, *β. montana* selten. Am Botzenberge; *Utricularia* selten. In einem Teiche beim Spitzenberge.

*Vaccinium Myrtillus* L. häufig. Ein vortreffliches Bienenfutter; *V. Vitis idaea* bei Fugau. Kommt bei Ehrenberg auch mit gelber Frucht vor; *Vac. oxycoccos* selten bei Nixdorf. *Valeriana exaltata* Mik. Fugau; *V. sambucifolia* in feuchten Büschen; *Valer. dioica* häufig in den Wiesen am Spitzenberge; *Valerianella olitoria* L., *V. Morisonii* im Getreide; *Verbascum taphiforme* Schrad. um Fugau; *Verb. nigrum* L. selten. Lobendau; *Veronica scutellata* L. Fugau; *Ver. Anagallis* Fugau; *V. Beccabungua* L. gemein. Die jungen Sprossen der beiden letztern werden im Frühjahr als Salat gegessen; *V. Chamaedrys* eine der schönsten Frühlingszierden an Feldwegen; *V. officinalis* gemein, *β. Tournefortii* Rchb., *Ver. serpillifolia* L., *V. arcensis*, *V. triphyllus*, *V. agrestis*, *V. hederifolia* alle zahlreich auf Feldern; *V. verna* am Kreuzberge; *V. polita* bei Schluckenau selten, ebenso *Ver. opaca* Fries.; *V. Buxbaumii* Tenore in Hausgärtchen Unkraut; *Viburnum Opulus* an Teichen, in Büschen nicht selten; *Vicia Cracca* L.; *V. sepium* an Zäunen; *Vic. Faba* zuweilen als Kaffeesurrogat cultivirt; *Vic. sativa* cultivirt; *V. angustifolia* Roth. im Getreide häufig; *Viola alba*, *Viol. odorata*, *Viola canina*, *Viol. sylvestris* mit *β. apetala*, *Viol. Riviniana* Rchb., *Viol. palustris* sehr gemein; *Viola hirta* am Spitzenberge; *Viola arcensis* häufig; *Viol. tricolor* am Kreuzberge bei Schluckenau; *Viscum album* auf Tannen; *Zea Mays* wird nicht reif bei uns, doch hier und da cultivirt um die jungen Kolben als Spargelsurrogat zu geniessen.

Diess ist die bescheidene Flora des nördlichsten Oesterreichs; wie arm ist sie gegen die reiche Flora des südlichsten Oesterreichs!

## Ueber *Epilobium obscurum* Schreber und seine nächsten Verwandten.

Von Dr. Knaf.

Mit vielem Interesse las ich in diesem botanischen Wochenblatte Nr. 9, 1852 S. 70 — 71 die Bemerkungen des Herrn Bambergers, aus Bern, über *Epilobium obscurum*. In den frühern Jahren meiner botanischen Musse war das in der deutschen Flora durch wenige Species vertretene, überdiess sehr anspruchlose, und man kann sagen wenig beachtete Geschlecht der *Epilobien* mir zum Lieblinge geworden — und so kam es, dass ich auf meinen verschiedenen botanischen Wanderungen manch' besondere Formen fast der meisten deutschen Arten desselben für mein Herbar gesammelt und aufbewahrt habe. Es sei mir erlaubt, in Anregung der von Herrn Bamberger mitgetheilten interessanten Beobachtungen, hier nur einige

Worte kritischer Beleuchtung über *E. obscurum* und die denselben zunächst stehenden Arten versuchsweise dem botanischen Publicum übergeben zu dürfen, ohne darum auf Originalität Anspruch machen zu wollen. — Es ist bekannt, dass über *E. obscurum* Schreb. als selbstständige Art, die beiden berühmtesten und gelehrtesten Botaniker der Jetztzeit in Deutschland, Koch und Reichenbach, ganz entgegengesetzter Meinung sind. Während Letzterer dasselbe als selbstständige Art mit aller Bestimmtheit, wie nicht leicht eine andere kritische Pflanze, ausser allen Zweifel setzt, erklärt der Erstere die aus verschiedenen Standorten unter dem Namen *E. obscurum* erhaltenen, oder die aus den unter demselben Namen gezogenen Samen untersuchten Exemplare als *Synonyma*, theils des *E. tetragonum* L., theils des *E. virgatum* Fries. — Nach meinen ziemlich häufigen Beobachtungen und Untersuchungen beider in Rede stehenden Arten, die ich theils selbst an verschiedenen Orten Böhmens gesammelt und lebend untersucht, theils von Botanikern anderer Länder getrocknet erhalten und verglichen habe, zwingt mich meine Ueberzeugung, der Ansicht Reichenbach's<sup>2)</sup> unbedingt beizutreten. Die Diagnose beider Arten von diesem hochgelehrten Botaniker ist im Allgemeinen so treffend naturtreu gehalten, dass man durch sie die vorliegenden Pflanzen beider Arten, sei es im lebenden oder trocknen Zustande, kaum jemals verwechseln kann! Insbesondere aber erlaube ich mir, auf noch einige wesentliche, constante Unterschiede beider Arten, die meines Wissens bis jetzt übersehen, mit dem unbewaffneten Auge von jedem Untersuchenden leicht gesehen werden und Reichenbach's scharfsinnige, wahre Auffassung nur bestätigen können, aufmerksam zu machen. — *E. tetragonum* L. ist:

1. In der Regel fast haarlos, besonders ist diess der Hauptstengel und dessen Blätter, welche beide sehr glatt genannt werden können, bis gegen den obern Stengeltheil; daher zum Theil der ausgezeichnete Glanz dieser Pflanze sowohl im lebenden als trocknen Zustande. Erst die obern Stengeltheile und die Nebenzweige sind zart, weichhaarig, so wie deren Blätter an den Rändern und der Mittelrippe, zum Theil wohl auch an den Nebenrippen, mit sehr kurzen, zarten, weichen Haaren schwach besetzt sind und diess im Verhältnisse immer noch weniger als bei *E. roseum* Schreb.<sup>2)</sup>

2. Der Stengel des *E. tetragonum* ist in der Regel von der Basis steif aufrecht und erst gegen die Mitte und nach oben hin, wie Reichenbach selbst treffend bemerkt, ästig.

<sup>1)</sup> Flor. germ. exc. p. 634 — 635.

<sup>2)</sup> Herr Bamberger gibt an, dass dem *E. roseum* die Behaarung stets gänzlich fehle. An allen meinen zahlreichen Exemplaren aus den verschiedensten Gegenden ist der obere Theil des Stengels und der Seitenäste, so wie deren Blätter an den Rändern und Hauptrippen weichhaarig.

3. Das *E. tetragonum* hat nach meiner Beobachtung an der Stengel-Basis niemals Stolonen und ist daselbst auch nicht ästig.

4. Ausser dem zuletzt angeführten Kennzeichen geben die Blätter stets eines der wesentlichsten und constantesten Unterscheidungsmerkmale ab, wodurch beide Arten leicht auf den ersten Blick erkannt werden; denn die Blätter des *E. tetragonum* sind sitzend, im Verhältnisse zur Grösse der Pflanze selbst und zu denen des *E. obscurum* schmallini-lanzettförmig, deutlich ungleich und dicht gesägt-gezähnt, mit nach der Blattspitze gerichteten Zähnen, die grössern Zähne nach der Blattspitze hin gekrümmt.

5. Die Samen des *E. tetragonum* sind fast gleich, an der Basis etwas spitzig, an der Spitze stumpf.

(Schluss folgt.)

### Personalnotizen.

— Se. Majestät der König von Sachsen unternahm Anfangs Juli als Graf Hohenstein eine Reise nach Tirol und nahm, so wie öffentliche Blätter berichten, den Weg über Kufstein, bestieg die hohe Salve, ging durch das Zillertal und von da über das Gebirge nach Sterzing, verliess in Kollmann wieder die Poststrasse, um über den Ritten nach Botzen zu gelangen. Am 13. reiste Se. Majestät über Kaltern und Neumarkt nach Trient, kam am 14. über Mendola, Zeno, Spoa und Malveno nach Stenico, traf am 17. über das Nons-Thal und über Ulten in Meran ein und reiste am 18. in die Gebirge des östlichen Tirol, um namentlich das Thal Gröden zu besuchen. Am 27. ist Se. Majestät, von Lienz über Windisch-Matrei, Deferegggen und die Stalleralpe kommend, in Antholz eingetroffen und hat sodann am 28. die Reise über Bruneck nach Sterzing fortgesetzt, unternahm am 30. eine Fusspartie von Schönberg aus durch Stubai und das Oetzthal und langte am 31. Abends in Innsbruck an. Am 1. August bestieg Se. Majestät den Patscher Kofel und endlich am 3. den Solstein.

— Professor Dr. A. R. Estreicher, ehemaliger Rector der Universität in Krakau, starb am 1. August im 68. Lebensjahre.

— Rud. Balek unternahm in Begleitung des Professors Meyer von Fünfkirchen aus eine Reise nach Mehadia.

— Professor Schwägrichen legte am 13. Juli d. J. das seit 1818 geführte Directorat der Leipziger naturforschenden Gesellschaft nieder und wurde sodann zum Präsidenten derselben gewählt.

— Dr. H. G. Reichenbach hat sich als Privatdocent für Botanik an der Universität Leipzig habilitirt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-  
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische  
Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [002](#)

Autor(en)/Author(s): Knaf Josef

Artikel/Article: [Ueber Epilobium obscurum. 275-277](#)